

menarbeit. Im Januar 1926 traten wir den zwischen dem Syndicat des Editeurs français und der Société des Libraires et Editeurs de la Suisse romande abgeschlossenen Abkommen bei, zwecks Regelung der Verkaufsbestimmungen, welche französische Herkunft betreffen.

3. Mit dem Verband der Schweizerischen Papterien ist auch im vergangenen Jahre eine gemeinsame Festsetzung der Kalenderpreise erfolgt.
4. Das Bureau des Internationalen Verlegerkongresses in Bern stand uns auch in diesem Berichtsjahre stets mit allen wünschenswerten Auskünften zur Verfügung. Außerdem hat es im Laufe des Jahres in höchst dankenswerter Weise allen buchhändlerischen Organisationen der Welt nützliche Zusammenstellungen über Bücherzölle und Auslandsporti zukommen lassen. Ein großer Verlust ist ihm erwachsen durch das Hinscheiden von Herrn Professor Dr. Röhliberger, Direktor des Internationalen Amtes für geistiges Eigentum. Herr Professor Dr. Röhliberger war ein aufrichtiger und überzeugter Freund des schweizerischen Buchhandels, und wir haben seinem guten Rats und seiner großen Erfahrung viel zu verdanken. Sein Andenken werden wir stets dankbar in hohen Ehren halten.
5. Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Auch in diesem Jahre waren die Beziehungen zum Vorstande des Börsenvereins dauernd gute. Etwas mehr Entgegenkommen wäre allerdings zu wünschen, wenn es sich um Maßnahmen gegen hiesige Buchhändler handelt, die Mitglieder des Börsenvereins sind. Wir sind der Auffassung, daß wir an Ort und Stelle besser zu überprüfen in der Lage sind, was für Maßnahmen gerechtfertigt sind und in welchem Zeitpunkt. Außerdem darf der Vorstand für sich soviel Urteilskraft und Objektivität in Anspruch nehmen, daß er nicht leichtfertig Maßnahmen beschließt, die er nicht auf Grund der gemachten Erfahrungen und reiflicher Überlegung für unumgänglich notwendig erachtet. Etwas mehr Unterstützung in dieser Beziehung durch den Börsenverein könnte nur von Nutzen sein, ohne ihm irgendwie zu schaden.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde auch die Adressbuchreinigung durchgeführt. Unsererseits wurde eine ganze Anzahl von Streichungen beantragt, die auch tatsächlich durchgeführt wurden. In verschiedenen Fällen wurde gegen unsern Streichungsantrag von den Betroffenen Beschwerde erhoben, ohne daß aber dadurch an unsern Anträgen etwas geändert worden wäre.

Sodann sind wir mit dem Ansuchen an den Börsenverein herangetreten, für das Ausland wieder eine Jahresrechnung für à conditions-Sendungen einzuführen. Die zwischenzeitige Remission hat immer zahlreiche Schwierigkeiten zur Folge, indem es in diesen Fällen nicht möglich ist, die Bücher innerhalb der bestimmten Remissionsfrist vom Publikum zurückzuerhalten. Eine Jahresrechnung würde nicht zuletzt auch im Interesse des deutschen Verlages liegen, indem die vielen Spesen und der Arbeitsaufwand bei wiederholten Remissionsendungen dem Vertriebe des deutschen Buches zweifellos schaden. Der wissenschaftliche Verlag speziell glaubt, daß eine generelle Regelung der Ausdehnung der Abrechnungsfrist auf Jahresdauer eine zu große Belastung bringen würde. Auch befürchtet er eine Wiederkehr des in der Vorkriegszeit üblichen Zustandes, Festbezüge über à conditions-Bestellungen zu tätigen. Der Börsenverein hat sich jedoch bereit erklärt, diese Frage, die auch von den Importeuren deutscher Bücher in Holland sowohl als auch vom Verband »Rheinland« bei ihm anhängig gemacht worden ist, erneut im Deutschen Verlegerverein zur Sprache zu bringen. Vorläufig bleibt aber nichts anderes übrig, als sich auf dem Wege eines Sonderabkommens von Firma zu Firma die gewünschte Erleichterung zu verschaffen.

An der Herbsttagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine in Bad Homburg vor der Höhe bei Frankfurt vom 19. bis 21. September 1925 war unser Vorstand durch Herrn Rud. Schürch vertreten.

Das Schweizerische Vereinsortiment Olten hat auch in diesem Geschäftsjahre seinen Umsatz vermehrt und hat dazu beigetragen, die Leistungsfähigkeit des schweizerischen Buchhandels zu erhöhen. Wenn sich auch die allgemeine wirtschaftliche Lage durch die Anspannung des Kredits geltend macht, so steht das Vereinsortiment doch auf gesunden Füßen und könnte allen Anforderungen gerecht werden.

Der »Anzeiger für den Schweizerischen Buchhandel« leistet nach wie vor als offizielles Publikationsorgan gute Dienste. Leider benutzen ihn unsere Mitglieder viel zu wenig zum freien Meinungsaustausch. Von Verlegerseite wird gellagt, daß die Verlegerinserate im Anzeiger nicht die gewünschte Beachtung von seiten des Sortimenters finden. Im Interesse von Verlag und Sortiment würde es zweifellos liegen, wenn dieser Mißstand behoben würde.

Der Feder des Herrn Ebell verdanken wir interessante Erinnerungen und Bilder aus der Geschichte des Buchhändlervereins in Zürich 1865—1925. Seine vielfachen Erlebnisse und Erfahrungen im Buchhandel bilden einen wertvollen Vorn, aus welchem wir gerne schöpfen. Es sei ihm hier für seine treue Mitarbeit bestens gedankt.

Auch das laufende Geschäftsjahr hat bewiesen, daß wir ohne Sekretariat nicht mehr auskommen können. Viele Anfragen und Auskünfte können direkt vom Sekretariat aus erledigt werden. Die Zahl der ein- und ausgehenden Korrespondenzen stand hinter derjenigen des letzten Jahres in keiner Weise zurück. Ich möchte Herrn Dr. von Stürler auch hier meinen besten Dank aussprechen für die Arbeit, die er geleistet hat. Das Zusammenarbeiten mit ihm war immer ein erfreuliches. Er hat sich in die Art des buchhändlerischen Betriebes jetzt so eingearbeitet, daß ich seine Mithilfe nicht mehr entbehren möchte. Der Vorstand hat im verfloffenen Geschäftsjahre drei Sitzungen abgehalten. Viele Geschäfte wurden auf dem Zirkularwege erledigt. Alle wichtigen Beschlüsse des Vorstandes wurden mit Einstimmigkeit gefaßt, und ich möchte auch hier meinen Herren Vorstandskollegen meinen besten Dank aussprechen. Besonders danken möchte ich noch Herrn Wicke für seine dem Verein geleistete Arbeit während seiner Tätigkeit im Vorstand.

Bern, im Mai 1926.

E. E. Lang.

Statistisches über die Entwicklung des schweizerischen Buchhandels im Jahre 1925.

a) Anzahl der in der Schweiz im Jahre 1925 im Buchhandel und Selbstverlag erschienenen Veröffentlichungen (aus dem Jahresbericht der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern 1925).

Sammelwerke, allgemeine Bibliographie	12	(1924: 6)
Philosophie, Moral	39	(1924: 39)
Theologie, Kirche, Erbauung	149	(1924: 128)
Rechts- und Staatswissenschaft, Politik, Statistik	187	(1924: 176)
Kriegswissenschaft	16	(1924: 16)
Erziehung, Unterricht	102	(1924: 105)
Jugendchriften	62	(1924: 71)
Sprachwissenschaft, Literaturgeschichte	30	(1924: 39)
Naturwissenschaften, Mathematik	64	(1924: 55)
Medizin, Hygiene	50	(1924: 34)
Bau- und Ingenieurwissenschaft	26	(1924: 27)
Land- und Hauswirtschaft	65	(1924: 44)
Handel, Industrie, Verkehrswesen	96	(1924: 118)
Kunst	104	(1924: 57)
Schöne Literatur	334	(1924: 293)
Geschichte, Biographien	165	(1924: 132)
Geographie, Reisen	99	(1924: 59)
Verschiedenes	148	(1924: 211)
Im ganzen		1748 (1924: 1610)

Zusammenstellung nach Sprachen:

Deutsch	1273	(1924: 1106)
Französisch	353	(1924: 389)
Italienisch	51	(1924: 46)
Rätoromanisch	10	(1924: 12)
In andern Sprachen	25	(1924: 23)
Mehrsprachige (namentlich deutsch-französisch)	36	(1924: 34)
Im ganzen		1748 (1924: 1610)
Im Ausland erschienene Veröffentlichungen		492 (1924: 397)